

Tierheime

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 10. August 2011 17:24

Zitat von BillyThomas

Ergo: Statt mich genauestens von den Tierheim-Mitarbeitern durchleuchten zu lassen, hätte ich wohl besser mal das Tierheim genauer geprüft.

Ich stimme mit dem, was raket-o-katz und melosine in dem anderen Thread schreiben, überein: Schön dass die Tierheim-Mitarbeiter (viele Ehrenamtliche, stimmt's?) ein genaueres Auge darauf werfen, wer Tiere aufnehmen will. Aber die passionierten Tierschützer sollten da den Bogen auch nicht überspannen und im Zweifelsfall nicht zu oft die Kandidaten lieber in den überfüllten Gehegen lassen. Und die hohen Erwartungen, die sie an ihre Kunden richten, auch an sich selbst erfüllen. Deshalb folge ich der verbreiteten Empfehlung, ruhig mal beim Haustierwunsch in ein Tierheim zu gehen, weiterhin; rate aber auch, sich da nicht zum Bittsteller machen zu lassen und klar und deutlich nachzufragen, was das Tierheim für den Betrag, den man dort bezahlt, leistet. Mein Sammy hat, wie es aussieht, nur noch ein paar Wochen...

Ach du meine Güte!

Was man euch da abverlangt hat bzw. was die für Bedingungen stellen geht nun wirklich nicht. Man kann es auch übertreiben bei der Vermittlung.

Es kommt immer auf den Ton und auch auf gesundes Augenmaß an. BillyThomas stimme ich durchaus zu in dem Punkt, dass sich ****beide**** Seiten beäugen sollten. Heißt, der Interessent soll sich bitte unbedingt ein Bild von der abgebenden Institution machen, genauso wie sich das Tierheim auch von den zukünftigen Haltungsbedingungen des Tieres ein Bild machen soll und darf. Ich persönlich kenne (leider) sogenannte Tierschützer, die eher "animal hoarder" sind sowie Tierheime, die Mist sind. Genauso wie ich wissen will, wem ich als Tierschützer ein Tier gebe, möchte ich als Abnehmer wissen, ob alles mit dem Tier OK ist und dass man meine Meinung / Ideen / Kritik ernstnimmt. Nur so kann es gehen und für alle Beteiligten gut gehen.

Leider aber gibt es auf beiden Seiten immer schwarze Schafe. Ich will nichts entschuldigen, aber ich kann teilweise verstehen, wenn die Nerven blank liegen oder die Fragen an den Interessenten kritisch ausfallen. Bitte bedenkt: Wer "an der Front" im Telefondienst bzw. vor Ort tätig ist (und fast alle sind ehrenamtlich dabei) hört täglich Lügen, Unverschämtheiten, wird unter Druck gesetzt. Dass das irgendwann den Blick leicht trübt und man hinter fast jedem

Interessenten einen schlechten Tierhalter vermutet bleibt leider nicht immer ganz aus. Deshalb nochmal das, was ich oben gesagt habe: gegenseitige Prüfung ist gut und bitte ehrlich und mit freundlichem Ton.

Kurz zu den einzelnen Beiträgen:

@ Dalyna: Es ist doch eigentlich immer gut, wenn der Interessent bereits Ahnung hat und weiß, was er konkrete sucht, weil ein vorhandenes Tier bestimmte Voraussetzungen schafft. Die Antworten, die Du bekommen hast zeigen entweder von "will-Tier-loswerden"-Mentalität beim TH (Tierheim) oder von blindem Eifer, den man leider oft gerade bei den Kleintier(schutz)leuten findet.

Hundehaltung:

Sicherlich wäre es eine perfekte Welt, in der alle Hundehalter nicht berufstätig sind, dennoch ausreichend Geld für alle Eventualitäten haben und dazu noch ein großes Haus ohne Treppen (Arthrose bei alten Hund!) nebst parkähnlichem Garten haben. Ich füge noch hinzu: auch wir vom Katzenschutz würden so eine Welt definitiv befürworten. Realistisch ist das aber nicht. Von daher kann man nur mit Augenmaß arbeiten. In vielen Fällen ist sicherlich das verständnisvolle, dauerhafte Zuhause in der Etagenwohnung besser als auf ewig im TH zusitzen.

Fragen an die Interessenten:

Gehaltsnachweise? Frage nach Kinderwunsch? Was gibt es bei euch für seltsame Tierheime? Die Frage nach Kindern im Haushalt an sich muss allerdings gestellt werden, denn nicht selten vergucken sich Interessenten in ein Tier, das aber nicht für das Zusammenleben mit Kindern geeignet ist. Guter Tierschutz fragt das ab, d.h. ob jetzt schon Kinder in Haus leben und berät dann. Sollte ein Tier nachweislich nie und nimmer und auch in Zukunft nicht mit Kindern verträglich sein (gibt es alles), dann würde ich aber auch diese zugegeben sehr private Frage stellen - zum Wohle des Kindes.

Ideal ist es bei der Fragerei, erst einmal die Interessenten zu Wort kommen zu lassen. Jenachdem kann man dann weiter nachhaken. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass bei einem entspannten Gespräch, am besten im Beisein des Tieres, sich oft vieles von selbst ergibt. D.h. Interessenten stellen sich als sehr gut geeignet heraus und brauchen noch ein paar Tips oder - leider - auch, dass Leute, die einem sympathisch erschienen, sehr eigenwillige Vorstellungen von Tierhaltung haben (Katze darf nur in Flur und Küche leben, soll während Urlaub des Halters nur im Garten leben, kastrieren auf keinen Fall! etc.).

Unterm Strich kommt für mich heraus, dass es so'ne und solche gibt. Auf beiden Seiten.

Grüße vom
Raket-O-Katz